Antonius





Antonius Abbas (* 251/252, + 356), Einsiedler und "Vater des christlichen Mönchtums", wird auch als Antonius der Große genannt. Im Volksmund ist er als der "Saudone" im Unterschied zu Antonius von Padua (* 1195, + 1231), dem "Schlamperdone" bekannt.



Patron der Ritter, Weber, Bauern, Metzger, Zuckerbäcker, Korbflechter, Totengräber, Haustiere, gegen Pest, Viehseuchen, ansteckende Krankheiten und Feuer; Fest 17. Januar

Darstellung als Mönch oder bärtiger Eremit, Buch, Stab, Dämonen, Schweine; Antoniuskreuz als T-förmiges Kreuz

Vater des Mönchtums, sammelte Einsiedler um sich. Vermutlich in Ägypten geboren als Sohn wohlhabender Eltern. Erbe verschenkte er und lebte dann als Asket. Er half während der Christenverfolgung vielen Christen. Er predigte mit Athanasius (sein Biograph) gegen die Arianer; starb mit 105 Jahren;



Besondere Verehrung im 14. bis 18. Jhd., wohltätiges Wirken des Antoniterordens; Ende des 14. Jhd. Antonius-Ritter-Orden, der Antonius zum Patron der Ritterschaft machte;
Früher: Antoniter hatten das Privileg der Schweinezucht. Der Orden war vornehmlich in der Krankenpflege tätig und dabei vor allem Helfer derer, die unter dem "Antoniusfeuer", hevorgerufen durch das giftige Mutterkorn, litten. Das Glöckchen gilt als Zeichen dafür, dass die Antoniter berechtigt waren, für die Armen zu sammeln und Schweine frei weiden zu lassen (vgl. Bronzeplastikgruppe in Wangen/Allg.)



Mauritius



Märtyrer, in Agaunum (heute Sankt Moritz) im Engadin um 302 mit seinen Gefährten der Thebäischen Legion enthauptet.

Im Hochmittelalter Reichspatron und Patron der Ritter; zudem Patron der Soldaten, Messer- und Waffenschmiede,Färber, Tuchweber, Hutmacher, Glasmaler, Wäscher, Pferde; Helfer gegen Besessenheit, Ohrenkrankheiten, Gicht und Pferdekrankheiten; Gedenktag: 22. September



In Ägypten geboren, Offizier und Hauptmann der Thebäischen Legion. Er weigerte sich mit seinen Soldaten unter Diokletian bei der Christenverfolgung (Anfang 4. Jhd.) in Agaunum (heute St. Moritz!) im Rhone-Tal mitzuwirken. Im Kanton Wallis) ließ Mitkaiser Maximian zunächst seine Legion dezimieren, später alle niedermetzeln.

Soldat, dunkelhäutig (vgl. Mauritius, Mauren, Mohr...)
Attribute: Schwert, Lanze, Schild, oftmals mit Fahne





Mauritiuska
Volkertsh

Glockengeläut



KAPELLENGLOCKE in f" (95 kg) von Daniel Schmeltz, Biberach im Jahr 1804 gegossen. Die Glocke ist Jesus und Maria geweiht.

Quellen

Manfred Thierer / Ursula Rückgauer, Stätten der Stelle, Die Kapellen im Landkreis Ravensburg, Lindenberg 2009, Seite 119-121

Zu Fuss, zu Pferd..., Wallfahrten im Kreis Ravensburg, Katalog der Ausstellung im Kloster Weingarten 1990, Seite 147f

Alfons Kasper, Kunstwanderungen im Herzen Oberschwabens, Verlag Dr. Alfons Kasper, Schussenried, Band 2, 1. Auflage 1963, Seite18/19

Adolf Schahl, Kunstbrevier Oberschwaben. Mit Hegau und westlichem Allgäu, Stuttgart, 1961, Seite 181

Hans Ulrich Rudolf (Hrsg.), Stätten der Herrschaft und Macht. Burgen und Schlösser im Landkreis Ravensburg, Ostfildern 2013, Seite 128-130

Die Kunstdenkmäler des ehem. Kreises Waldsee, bearb. von Adolf Schahl unter Mitarbeit von W. v. Matthey, Stuttgart und Berlin 1943, Seite 266-269

Kleines Kapellenblatt, erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler, frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: November 2026













1353 erstmals als Filiale der Waldseer Stiftskirche St. Peter genannt. Kapelle auf einem Moränenhügel/Drumlin (649 m hoch)

Das Schiff war einstmals wohl die Kapelle einer Turmburg (vgl. das hohe Fenster im Norden: Zugang zur Turmburg) Das Patrozinium des Mauritius, die Plastiken des hl. Gangolf (wird meistens als Georg identifiziert) und Sebastian und das Fresko des Erzengels Michael sind Hinweise auf eine "ritterliche" Vergangenheit der weithin sichtbare Kapelle.

Baugeschichte



Schiff romanisch (12. Jhd.), Chorraum, der nicht auf der Achse des Schiffs liegt, ist ein Anbau aus der Zeit der Gotik (um 1500). Turmaufsatz barock (stilistischer Pluralismus); Weihwasserkessel mit der Jahreszahl 1748 deutet ebf. auf die Zeit des Barock.

Gotische Fresken im Chorraum, spätgotische Figuren auf barockem Altar. Gotische Maria mit Kind mit barocken Kronen.

Backsteinplatten aus dem 18. Jhd.; Kapelle insgesamt nicht "verrestauriert"! Schiffserweiterung wohl im 16. Jhd.





Skulpturen von Mauritius und Antonius gleich mehrfach!

HOCHALTAR (aus der Zeit um 1740/50)
- Rechts: Antonius, dargestellt mit einem Schwein mit Glöckchen; Buch und Kreuzstab mit doppeltem Querbalken: Figur aus der Zeit um 1520 von Michael Zeynsler, Biberach, (* um 1482, seit 1515 in Biberach, dokumentiert bis 1559 + um 1560?)
- In der Mitte spätgotische Madonna mit Kind (um 1517, ebf. von Michael Zeynsler), Krone aus der Zeit des Barock.
- links: Mauritius von Agnaunum, ebf. von Zeynsler (alle 3 Figuren um 1520)
- Auf dem Altaraufsatz, links eine weitere Skulptur eines Ritterheiligen (um 1650, die vermutlich weder den hl. Mauritius, noch den hl. Georg, sondern vielmehr den hl. Gangolf (8. Jhd, + um 760) darstellt. Auf dem rechten Altargesims steht eine Figur des im Oberland hoch verehrten hl. Sebastian (+ um 288). Die Figur ist wie die des Georg/Gangolf aus der Zeit um 1650), evtl. von einem früheren Altar (zeitl. Einordnung nicht eindeutig).
Engel evtl. von Jakob Ruß (* 1455, + 1525, Ravensburg)







SEITENALTAR (barock, in der Marmorierung und mit der Herz-Jesu-Darstellung dem Hochaltar angepasst; um 1740 von Johann Georg Reusch (* um 1690, + 1770, Waldsee)Spätgotische Pietà (um 1480) in der Mittelnische des Altarsan der Nordwand der Kapelle; Ziel der Wallfahrer seit dem 15. Jhd. bis in die Gegenwart (vgl. die zahlreichen VOTIVTAFELN)

Ausstattung



HOLZBILDWERKE: Statuetten von einem nicht mehr vorhandenen spätgotischen Altar auf barocken Konsolen an der linken Schiffswand: Wendelin (+ 617, iroschottischer Königssohn, Einsiedler und Hirte, später Abt in Tholey; wird u. a. als Viehpatron verehrt. Gedenktag 20. Oktober); hl. Mauritius und ein zweites Mal der hl. Antonius.
+ Chorbogenkreuz mit Christuskorpus (um 1742), wohl von Johann Georg Reusch aus Waldsee (* um 1690, + 1760).
+ Vortragkreuz an der rechten Schiffswand (vor dem Chor).



Spätmittelterliche FRESKEN im Chor; nach Alfons Kasper u. a. mit den Motiven:Taufe Christi, Erzengel Michael, Joahnnes Evg, ein Bischof, in den Leibungen jeweils ein Mönch (um 1480/90)

Altes, nicht mehr gängiges UHRWERK (im Kasten hinter dem Altar)



BILDWERKE
KREUZWEGSTATIONEN, 14 Bilder in Druckgrafik mit lateinischen und deutschen Beschreibungen der einzelnen Stationen.
GEMÄLDE der seligen Guten Beth von Reute (* 1386, + 1420) an der Rückwand des Schiffs; Künstler unbekannt.
VOTIVTAFELN von den unsprünglich sehr zahlreichen Votivtafeln, die nach "Hilfe der Muttergottes" in die Kapelle gebracht wurden, sind nur noch wenige aus der Zeit vor 1900 erhalten. Allerdings sind kleinere Täfelchen noch aus der Zeit um 1950 beim Seitenaltar zu finden.





